

Immer mehr Einjährige besuchen in Sachsen eine Kita

Bertelsmann Stiftung legt „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2010“ vor – Sachsen steigert Investitionen – Im Ländervergleich im vorderen Mittelfeld

Gütersloh, 28. Juni 2010. Immer mehr Einjährige nutzen in Sachsen die Angebote von Kitas oder Tagespflege. Fast die Hälfte von ihnen besuchte im vergangenen Jahr eine frühkindliche Bildungseinrichtung oder wurde in Tagespflege betreut - zehn Prozentpunkte mehr als noch 2008. Bei den Zweijährigen lag die Nutzung bei knapp 70 Prozent. Beide Werte liegen unter dem Durchschnitt der östlichen Bundesländer von 56,7 Prozent bei den Ein- und 77,8 Prozent bei den Zweijährigen. Das geht aus den aktuellen Daten des Ländermonitors Frühkindliche Bildungssysteme 2010 der Bertelsmann Stiftung auf Basis der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik hervor, die ab sofort im Internet abrufbar sind.

Erstmals und exklusiv gibt der Ländermonitor auch Auskunft über die Höhe der Investitionen in frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Sachsen hat demnach seine entsprechenden Ausgaben in jüngerer Zeit um fast 13 Prozent gesteigert. Während der Freistaat im Jahr 2005 durchschnittlich rund 2.700 Euro für jedes sächsische Kind unter sechs Jahren investierte, waren es in 2007 rund 3.050 Euro. Im Bundesländervergleich erreicht Sachsen damit einen Platz im oberen Mittelfeld. Um die Investitionsbereitschaft der Länder zu vergleichen, wurden bei der Berechnung die Ausgaben der Bundesländer für die frühkindliche Bildung gleichmäßig auf alle unter Sechsjährigen im jeweiligen Land verteilt.

Die aktuellen Daten aus dem Ländermonitor zeigen, dass die frühkindliche Bildung in Deutschland insgesamt an Stellenwert gewonnen hat. Die östlichen Bundesländer investierten 2007 mit durchschnittlich rund 3.000 Euro pro Jahr und Kind unter sechs Jahren allerdings mehr als die westlichen Länder (rund 2.400 Euro). Im Vergleich mit Sachsen lagen die Ausgaben von Spitzenreiter Berlin mit 4.150 Euro pro Kind noch deutlich höher. Am wenigsten investierten Schleswig-Holstein (rund 1.950 Euro) und Niedersachsen (rund 2.000 Euro). Schlusslicht unter den östlichen Bundesländern ist Mecklenburg-Vorpommern (rund 2.600 Euro).

Den größten Anteil der Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege machen die Ausgaben für Personal aus. Bundesländer, die vielen unter Dreijährigen einen Kitaplatz ermöglichen, investieren deutlich mehr in die frühe Bildung. Aber auch gute Personalschlüssel beeinflussen die Investitionshöhe. „Wer bei den Investitionen in die frühkindliche Bildung und Erziehung spart, zahlt in der Zukunft drauf“, so der für Bildung zuständige Vorstand der Bertelsmann Stiftung, Dr. Jörg Dräger: „Investitionen in frühkindliche Bildung rechnen sich, das zeigen unsere eigenen Analysen, das zeigen aber auch internationale Untersuchungen.“

Die Berechnungen wurden vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund im Auftrag der Bertelsmann Stiftung vorgenommen. Der Ländermonitor 2010 wertet die Daten der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2009 aus. Grundlage der Investitionsberechnungen sind die aktuellsten verfügbaren Rechnungsergebnisse der kommunalen und öffentlichen Haushalte für die Jahre 2005 bis 2007, die vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden, ergänzt um Angaben der Bundesländer.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81-81 274**
 E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81-81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken zum Download finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de

Detaillierte Informationen unter www.laendermonitor.de